nordkurier.de
uckermarkkurier usedomkurier

Sa. 17. November 2012

Weihnachtsbäumen geht es an den Stamm

Eine Brandenburger Tanne für das Schloss Bellevue

Während sich nicht nur in den Supermärkten unübersehbar die Weihnachtszeit ankündigt, beginnt nun auch Wäldern die Weihnachtssaison. Für Baumhändler die Gelegenheit, ihre Jahresbilanz zu verbessern.

Foto: dpa

Potsdam/Werder (dpa)

In Brandenburger Förstereien und bei privaten Waldbesitzern beginnt jetzt die Saison: Heiligabend ist am Freitag die Weihnachtsbaumsaison eröffnet worden. Auf der Planta Tannenhofes (Potsdam-Mittelmark) hat Agrarminister Jörg Vogelsänger (SPD) den ers private Betrieb liefert bereits zum zweiten Mal den Weihnachtsbaum für den Bundespr steht vor Schloss Bellevue in Berlin eine zwölf Meter hohe Colorado-Tanne. Sie kam 1 Woche soll sie in Werder gefällt und dann in der Hauptstadt aufgestellt werden.

Waldverjüngung als Reaktion auf den Klimawandel

Vogelsänger betonte, dass private Betriebe zunehmend im Weihnachtsbaumgeschäft a Landesforst, der etwa 270 000 der insgesamt rund 1,3 Millionen Hektar Wald bewirtsc Festtagsschmuck - wenn auch weniger als in den Vorjahren. Da sich der Wald durch S verjüngen soll, werden kaum noch große Pflanzungen angelegt. Er solle so fit für den werden. Von den rund eine Million Hektar Brandenburger Wald befindet sich ein Drittel in den Händen der rund 90 000 pr sind 1500 Mitglieder des Verbandes. Einige von ihnen bewirtschaften nur wenige 100 Quadratmeter Fläche. Ihr Einkomm die meist im Nebenerwerb diesem Job nachgehen, allerdings mit dem Verkauf von Holz an die Industrie und Sägewerke.

Pro Jahr werden etwa zwei Festmeter je Hektar aus dem Privatwald geerntet. Je Hektar Fichtenwald wachsen etwa 2500 zu Plantagen - wo meist Nordmanntannen oder Edeltannen angebaut werden - sind diese Bäume zunächst nicht extra für natürlich, brauchen kaum Pflege, auch keine Bewässerung oder Pflanzenschutzmittel, berichtete der Vorsitzende des Waldbauernverbands Brandenburg, Enno Rosenthal. Er führt selbst einen Waldbaubetrieb mit 100 Hektar in Walsleben (Ostprignitz-Ruppin).

Entscheidende Wochen für Baumhändler

Auf dem Werderaner Tannenhof wachsen derzeit mehr als 100 000 Bäume. Geschäftsführer Gerald Mai hatte 1990 den ersten Winzling auf dem elterlichen Grundstück in den Boden gesetzt. Heute werden rund 50 Hektar bewirtschaftet. „Der Weihnachtsbaumverkauf ist ein Saisongeschäft: Wenige Wochen des Jahres entscheiden über das Unternehmen", betonte er. Die Jungpflanzen kommen aus Spezialbaumschulen: Nordmann-Tannen, Schwarzkiefern, Serbische Fichten oder Colorado-Tannen. In der Region hat der Tannenhof knapp 30 Verkaufsstellen mit etwa 100 Saisonkräften.

„Direkt vor Ort in den Revieren können sich Kunden aus Berlin und Brandenburg ihren Baum fürs Fest aussuchen", sagte Rosenthal. Nach Angaben von Rosenthal kosten die Bäume direkt aus dem Wald zwischen 10 und 20 Euro. Nach Angaben der Stiftung Unternehmen Wald werden bundesweit mehr als 28 Millionen Weihnachtsbäume in diesem Jahr in den Wohnzimmern stehen. Etwa 70 Prozent stammen aus Deutschland, der Rest wird meist aus Dänemark importiert. In Deutschland liegen die wichtigsten Anbaugebiete in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Klassische Weihnachtsbäume sind nach Angaben des Verbandsvorsitzenden Rotfichten (Picea abies) und Douglasien (Pseudotsuga menziesii). „Die Tannen, wie sie volkstümlich auch genannt werden, sind anspruchslos und kommen mit dem Brandenburger Boden gut zurecht", sagte er.

Gefällt mir 0 Senden 0

Märkische Allgemeine

MAZ archiv.de

Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, Potsdamer Stadtkurier, 10.11.2012

Gaucks Tanne kommt aus Werder Nadelbaum-Plantage erweitert Anbaufläche / Fregatte „Brandenburg" steht auch auf Kundenliste

Aus hunderttausenden Nadelbäumen können sich Kunden auf dem Tannenhof in Werder ihren Weihnachtsbaum aussuchen.

Von Regine Greiner

WERDER Auf dem Tannenhof in Werder herrscht schon eine Woche vor dem Saisonstart für den Weihnachtsbaumverkauf Hochbetrieb. Der grüne Nadelteppich auf insgesamt 50 Hektar an der Lehniner Chaussee leuchtet in der Herbstsonne, während Buchen und Ahorn entlaubt in den Winter gehen. Unter den vielen stattlichen Bäumen auch das zwölf Meter hohe Prachtexemplar einer Nordmanntanne, reserviert für den Bundespräsidenten Joachim Gauck. Dessen Vorgänger Christian Wulff hatte 2011 das weihnachtliche Schmuckstück für das Schloss Bellevue erstmals im Werderaner Familienbetrieb von Gerald Mai und Karin Lorenz bestellt. Offenbar hat der Tannenbaum in der Hauptstadt einen guten Eindruck hinterlassen. Wulff musste zwar seinen Hut nehmen, aber der Baum aus Werder hat wieder die Wahl gewonnen.

Während die Nordmanntanne in den nächsten Tagen auf Reisen zum Berliner Schloss gehen wird, wollen die anderen Bäume erst noch von den zahlreich erwarteten Kunden aus Nah und Fern für das Fest auserwählt werden. „Wer wie in den Jahren zuvor seinen Baum selbst bei uns schlagen möchte, kann dies ab 24.November täglich tun", sagt Mai der MAZ auf Anfrage. Die Preise auf der Plantage wären wie im Vorjahr im Durchschnitt bei 20 Euro je Meter für die Nordmanntanne, 12 Euro für die Rotfichte. Diese sei preisgünstiger, weil sie auch schneller wächst. Aber die Nordmanntanne ist laut Mai nach wie vor der Renner, weil sie robust ist, die Nadeln fest und das Holz biegsam sind.

Mai ist dabei, den Tannenhof um weitere zehn Hektar zu erweitern. Früher baute seine Familie dort auf einer Teilfläche Obst und Gemüse an. Für Mai ist die Plantage ein Stück Kindheit. Die Nachfrage nach Tannenbäumen sei alljährlich groß, sagt er, und 30 Verkaufsstände in der Region und von Rostock bis Halle will der Betrieb auch in den nächsten Jahren betreiben und mit guter Ware ausstatten. „In diesem Jahr laden wir erstmals zu einer Adventsausstellung ein, damit unsere Kunden hier nach dem Baumschlagen einen erlebnisreichen Tag verbringen können", sagt Mai. Er verspricht auch den Tannenlikör im Angebot, der auf der Grünen Woche in Berlin in kurzer Zeit ausverkauft war.

Derzeit sind zehn Mitarbeiter des Betriebes dabei, 1500 Tannen einzutopfen und Sträuße zu binden. Weitere Kollegen bereiten die Lieferungen an die Verkaufsstände vor und richten den Adventsmarkt her.

Bis zum Ausverkauf der bereits geschlagenen Bäume am 24. Dezember ist auf dem in den vergangenen 22 Jahren angelegten Nadelhof an jedem Wochenende ein buntes Programm mit Musik und Köstlichkeiten vorbereitet. Wer seinen Baum nicht selbst schlagen kann, dem wird er auch nach Hause geliefert. Vier Bäume hat sich auch die Besatzung der Fregatte Brandenburg in Werder bestellt.

Mai ist zufrieden, dass sich durch den vorigen kalten Winter Baumschädlinge sehr in Grenzen hielten. „Aber es war zum Glück auch nicht zu frostig, denn das mag die Nordmanntanne auch wieder nicht." Bis sich die Bäume zum Fest empfehlen, ist es oft ein langer und mühsamer Weg. „Wir müssen die jungen Pflanzen auf unserer Streusandbüchse erst drei Jahre ausreichend wässern, damit sie gut anwachsen", sagt Mai. „Darum ist für uns das Brauchwasserwerk in Werder lebensnotwendig." Bis das Grün zum Fest in voller Schönheit erscheinen kann, muss es in den ersten Jahren unkrautfrei wachsen können. Doch ohne Dünger und den richtigen Schnitt kommen die Tannen auch nicht aus, bevor sie dann in den Familien das Fest krönen.

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit icomedias Enterprise|CMS

Märkische Allgemeine

MAZ archiv.de

Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, Luckenwalder Rundschau, 30.11.2012

Vier Meter Weihnachtsglück Das Trebbiner Kinder- und Jugendheim hat dieses Jahr einen ganz besonderen Baum

Von Nadine Pensold

TREBBIN Im Treppenhaus des Trebbiner Kinder- und Jugendheims steht seit dieser Woche eine sehr stattliche Nordmanntanne. Vier Meter ragt sie empor, die nadeligen Äste strecken sich in den Raum hinein. „An diesem Baum gefällt mir eigentlich alles", freute sich der elfjährige Nico, der gestern fleißig dabei half, den Weihnachtsbaum mit Kugeln, Holzäpfeln und Schleifen zu schmücken.

Die Nordmanntanne, an der sich die Kinder und Jugendlichen in diesem Jahr erfreuen können, ist dabei ein ganz besonderer Baum. Als am 15. November die Brandenburger Weihnachtsbaum-Saison auf dem Werderaner Tannenhof in Plessow (Potsdam-Mittelmark) eröffnet wurde, da sägte der Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger den ersten Baum des Jahres ab. Das gute Stück wurde von den Betreibern der Tannenplantage dem Kinder- und Jugendheim Trebbin geschenkt.

„Sonst haben wir auch immer einen Weihnachtsbaum in unserem Eingangsbereich stehen. Aber nicht so einen großen, den könnten wir uns gar nicht leisten", sagte Peter Borowiak, Geschäftsführer des Kinderheims. Um den Baum in den verglasten Vorraum zu bugsieren, hatte es gleich drei erwachsene Männer gebraucht. Damit die Tanne auch die komplette Adventszeit ihre Pracht behält, hat sich die Heimleitung für unkaputtbaren Schmuck aus Holz, Plastik und Stoff entschieden. Seit gestern Abend hängen die Figuren, die in den klassischen Gold- und Rottönen ausgewählt wurden. Sobald es draußen dämmert, gehen dann auch die Lichtlein an.

Unterm Baum ist allerdings nicht genug Platz, um mit allen Bewohnern des Kinderheims gemeinsam Bescherung zu feiern. Den Heiligabend gestalten die verschiedenen Gruppen ganz individuell. Ein Baum darf dabei trotzdem nicht fehlen. Deshalb geht es an diesem Wochenende für Peter Borowiak und einige Kinder noch einmal auf die Weihnachtsbaum-Plantage nach Plessow. Dort dürfen die Kleinen sich noch fünf weitere Tannen für die Weihnachtsfeiern aussuchen. Und damit der Ausflug zum Erlebnis wird, dürfen sie die Bäume auch absägen. „Selbst schlagen ist schon etwas anderes als die Tanne einfach im Baumarkt zu kaufen", findet Peter Borowiak.

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit icomedias Enterprise|CMS

Gaucks Tanne kommt aus Werd

Nadelbaum-Plantage erweitert Anbaufläche / Fregatte „Brandenburg“ steht auch auf Kun

Aus hunderttausenden Nadelbäumen können sich Kunden auf dem Tannenhof in Werder ihren Weihnachtsbaum aussuchen.

Von Regine Greiner

WERDER | Auf dem Tannenhof in Werder herrscht schon eine Woche vor dem Saisonstart für den Weihnachtsbaumverkauf Hochbetrieb. Der grüne Nadelteppich auf insgesamt 50 Hektar an der Lehniner Chaussee leuchtet in der Herbstsonne, während Buchen und Ahorn entlaubt in den Winter gehen. Unter den vielen stattlichen Bäumen auch das zwölf Meter hohe Prachtexemplar einer Nordmanntanne, reserviert für den Bundespräsidenten Joachim Gauck. Dessen Vorgänger Christian Wulff hatte 2011 das weihnachtliche Schmuckstück für das Schloss Bellevue erstmals im Werderaner Familienbetrieb von Gerald Mai und Karin Lorenz bestellt. Offenbar hat der Tannenbaum in der Hauptstadt einen guten Eindruck hinterlassen. Wulff musste zwar seinen Hut nehmen, aber der Baum aus Werder hat wieder die Wahl gewonnen.

Joachim Gauck

Während die Nordmanntanne in den nächsten Tagen auf Reisen zum Berliner Schloss gehen wird, wollen die anderen Bäume erst noch von den zahlreich erwarteten Kunden aus Nah und Fern für das Fest auserwählt werden. „Wer wie in den Jahren zuvor seinen Baum selbst bei uns schlagen möchte, kann dies ab 24.November täglich tun“, sagt Mai der MAZ auf Anfrage. Die Preise auf der Plantage wären wie im Vorjahr im Durchschnitt bei 20 Euro je Meter für die Nordmanntanne, 12 Euro für die Rotfichte. Diese sei preisgünstiger, weil sie auch schneller wächst. Aber die Nordmanntanne ist laut Mai nach wie vor der Renner, weil sie robust ist, die Nadeln fest und das Holz biegsam sind.

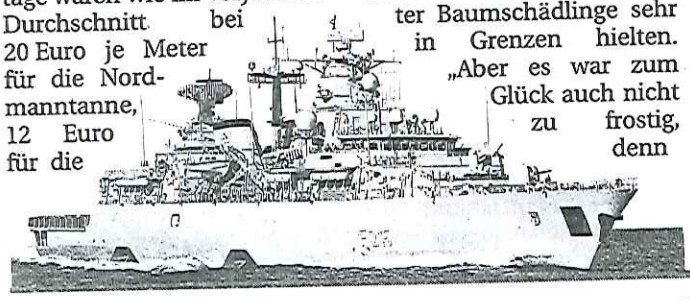
Mai ist dabei, den Tannenhof um weitere zehn Hektar zu erweitern. Früher baute seine Familie dort auf einer Teilfläche Obst und Gemüse an. Für Mai ist die Plantage ein Stück Kindheit. Die Nachfrage nach Tannenbäumen sei alljährlich groß, sagt er, und 30 Verkaufsstände in der Region und von Rostock bis Halle will der Betrieb auch in den nächsten Jahren betreiben und mit guter Ware ausstatten. „In diesem Jahr laden wir erstmals zu einer Adventsausstellung ein, damit unsere Kunden hier nach dem Baumschlagen einen erlebnisreichen Tag verbringen können“, sagt Mai. Er verspricht auch den Tannenlikör im Angebot, der auf der Grünen Woche in Berlin in kurzer Zeit ausverkauft war.

Derzeit sind zehn Mitarbeiter des Betriebes dabei, 1500 Tannen einzutopfen und Sträuße zu binden. Weitere Kollegen bereiten die Lieferungen an die Verkaufsstände vor und richten den Adventsmarkt her.

Bis zum Ausverkauf der bereits geschlagenen Bäume am 24. Dezember ist auf dem in den vergangenen 22 Jahren angelegten Nadelhof an jedem Wochenende ein buntes Programm mit Musik und Köstlichkeiten vorbereitet. Wer seinen Baum nicht selbst schlagen kann, dem wird er auch nach Hause geliefert. Vier Bäume hat sich auch die Besatzung der Fregatte Brandenburg in Werder bestellt.

Mai ist zufrieden, dass sich durch den vorigen kalten Winter Baumschädlinge sehr in Grenzen hielten. „Aber es war zum Glück auch nicht zu frostig, denn das mag die Nordmanntanne auch wieder nicht.“ Bis sich die Bäume zum Fest empfehlen, ist es oft ein langer und mühsamer Weg. „Wir müssen die jungen Pflanzen auf unserer Streusandbüchse erst drei Jahre ausreichend wässern, damit sie gut anwachsen“, sagt Mai. „Darum ist für uns das Brauchwasserwerk in Werder lebensnotwendig.“ Bis das Grün zum Fest in voller Schönheit erscheinen kann, muss

Gerald Mai und Karin Lorenz mit Wachhund vor ihrer Tanne für den Präsidenten



ıcks Tanne kommt aus Werder

n-Plantage erweitert Anbaufläche / Fregatte „Brandenburg“ steht auch auf Kundenliste

len
en
n
er
ıum

ıenhof
schon
aison-
achts-
etrieb.
:h auf
ın der
uchtet
hrend
ıtlaubt
Unter
Bäu-
Meter
einer
erviert
lenten
n Vor-
: hatte
ıtliche
das
als im
ıetrieb
:in Lo-
ıat der

oachim Gauck

erliner
wollen
t noch
ırteten
ern für
erden.
zuvor
ei uns
n dies
ı tun“,
ıf An-
r Plan-
ahr im

Rotfichte. Diese sei preisgünstiger, weil sie auch schneller wächst. Aber die Nordmanntanne ist laut Mai nach wie vor der Renner, weil sie robust ist, die Nadeln fest und das Holz biegsam sind.

Mai ist dabei, den Tannenhof um weitere zehn Hektar zu erweitern. Früher baute seine Familie dort auf einer Teilfläche Obst und Gemüse an. Für Mai ist die Plantage ein Stück Kindheit. Die Nachfrage nach Tannenbäumen sei alljährlich groß, sagt er, und 30 Verkaufsstände in der Region und von Rostock bis Halle will der Betrieb auch in den nächsten Jahren betreiben und mit guter Ware ausstatten. „In diesem Jahr laden wir erstmals zu einer Adventsausstellung ein, damit unsere Kunden hier nach dem Baumschlagen einen erlebnisreichen Tag verbringen können“, sagt Mai. Er verspricht auch den Tannenlikör im Angebot, der auf der Grünen Woche in Berlin in kurzer Zeit ausverkauft war.

Derzeit sind zehn Mitarbeiter des Betriebes dabei, 1500 Tannen einzutopfen und Sträuße zu binden. Weitere Kollegen bereiten die Lieferungen an die Verkaufsstände vor und richten den Adventsmarkt her.

Bis zum Ausverkauf der bereits geschlagenen Bäume am 24. Dezember ist auf dem in den vergangenen 22 Jahren angelegten Nadelhof an jedem Wochenende ein buntes Programm mit Musik und Köstlichkeiten vorbereitet. Wer seinen Baum nicht selbst schlagen kann, dem wird er auch nach Hause geliefert. Vier Bäume hat sich auch die Besatzung der Fregatte Brandenburg in Werder bestellt.

Mai ist zufrieden, dass sich durch den vorigen kalten Winter Baumschädlinge sehr in Grenzen hielten. „Aber es war zum Glück auch nicht zu frostig, denn das mag die Nordmanntanne auch wieder nicht.“ Bis sich die Bäume zum Fest empfehlen, ist es oft ein langer und mühsamer Weg. „Wir müssen die jungen Pflanzen auf unserer Streusandbüchse erst drei Jahre ausreichend wässern, damit sie gut anwachsen“, sagt Mai. „Darum ist für uns das Brauchwasserwerk in Werder lebensnotwendig.“ Bis das Grün zum Fest in voller Schönheit erscheinen kann, muss es in den ersten Jahren unkrautfrei wachsen können. Doch ohne Dünger und den richtigen Schnitt kommen die Tannen auch nicht aus, bevor sie dann in den Familien das Fest krönen.

Gerald Mai und Karin Lorenz mit Wachhund vor ihrer Tanne für den Präsidenten. FOTO: BERGMANN